

Medienmitteilung

Baar, 1. Juli 2009

Wie eine Fotoserie im Zuger Kantonsspital entsteht

Fotoshooting im Spital

Eine Patientin und eine Pflegefachfrau standen während einem ganzen Tag im Fokus der Aufmerksamkeit – sie waren die Akteure in einem Fotoshooting im Zuger Kantonsspital.

Wie entstehen die Bilder, die das Wirken von Pflegefachpersonen zeigen, sei es in Broschüren, im Internet oder in Präsentationen, wenn junge Nachwuchsleute rekrutiert werden sollen? „Solche Fotoshootings zu organisieren ist aufwändig, aber für unsere Arbeit sehr wichtig“, sagt Rita Lohri, langjährige Mitarbeiterin im Team Marketing & Kommunikation. Dieses hat schon mehrere Aufnahmetage geplant, koordiniert und durchgeführt. Jedes Mal sei es wieder von neuem spannend, wie das Zusammenspiel zwischen Fotografen und Modellen funktioniert. „Wenn die Chemie stimmt, zeigt sich das auch auf den Bildern“, so die erfahrene PR-Fachfrau.

Am letzten Shooting im Juni standen Aufnahmen aus dem Pflegealltag auf dem Programm. Dazu galt es zuerst einmal, eine Person zu finden, die bereit war, für einen Tag in die Rolle des Patienten zu schlüpfen. Die Pflegefachfrau dazu musste fotogewandt, selbstsicher vor der Kamera und bereit sein, sich mit der grossen Linse über die Schultern blicken zu lassen. Denn realitätsgetreu und natürlich sollten die Bilder werden – wie aus dem Alltag gegriffen, als hätte der Fotograf eben zufällig vorbei geschaut.

Mit Rainer Wolfsberger stand ein sehr erfahrener Spitalfotograf auf dem Set, der schon viele Fotoshootings für das Zuger Kantonsspital realisiert hat. Egal ob die Szenen nachgestellt sind oder direkt im Alltag fotografiert werden, ist es wichtig, dass der Fotograf sich diskret, mit der nötigen Distanz und doch nah am Geschehen und Menschen bewegt. Er muss den Blick und das Gespür für den „richtigen“ Moment haben – und dann den Auslöser drücken, wenn die Szene läuft und Modell und Patientin das grosse Objektiv der Kamera eigentlich vergessen haben...

Für solche Stimmungsaufnahmen ist eine optimale Umgebung Voraussetzung. „Ein solches Shooting während dem Vollbetrieb eines Spitals zu organisieren, braucht Flexibilität und Fingerspitzengefühl“, meint Rita Lohri. So wusste sie bis am Morgen des Shootings noch nicht, welches Patientenzimmer zur Verfügung stehen würde. Dass einmal ein Fotoshooting hätte verschoben werden müssen mangels Zimmerverfügbarkeit, gab es noch nie. Aber auch dieses Mal war eine gute Abstimmung mit Pflege und Bettendisposition sehr wichtig. Die Bilder sind gelungen, die „Patientin“ ist wieder gesund und das Team zufrieden. Man darf auf den Einsatz der neuen Fotoserie gespannt sein...

Kontaktperson:

Irene Dörig
Leitung Marketing & Kommunikation
T direkt 041 399 44 04 . F 041 399 45 01 . kommunikation@zgks.ch